

Gasthaus steht nicht auf mehreren Bergen

Bückeberg oder Bückeberge? Für den historischen Arbeitskreis ist das keine Frage

Rolfshagen (maro). Der historische Arbeitskreis, der unter Leitung von Heinrich Held für „Rolfshagen Aktiv“ an der Dorfchronik arbeitet, hat sich bei seiner letzten Sitzung am Mittwoch klar entschieden: In der Chronik wollen sich die Rolfshäger Heimatforscher zum „Bückeberg“ bekennen und die „Bückeberge“ mit keinem Wort erwähnen. Für Held ist dies die historisch richtige Schreibweise, die zudem die sprachlich logischere Variante sei: „Schließlich kann das Gasthaus Walter nicht auf mehreren Bergen stehen, sondern nur auf einem, dem Bückeberg.“



Klar formuliert: Das Gasthaus Walter hat ein altes Schild über dem Eingang, auf dem zu lesen ist, wo das Haus steht. Foto: maro

Auf den Hinweis, in allen amtlichen Landkarten sei der Höhenzug als Bückeberge bezeichnet haben die hiesigen Heimatforscher nur ein müdes Lächeln und sind sich einig: „Eine falsche Bezeichnung wird nicht dadurch richtig, dass sie vom Landesvermessungsamt in das topografische Kartenwerk gedruckt wird.“ Und Held erinnert daran, dass noch vor dem Krieg immer vom Bückeberg die Rede war. Dazu hatte sich übrigens auch der Schaumburger Heimatforscher Heinrich Munk bekannt, als er 1983 in der Chronik „800 Jahre Auetal“ nur die Einzahl verwendete. Auch für die Familie Walter war es klar, wo sie einst ihr Gasthaus gebaut hatten. Davon kündigt noch heute ein altes Schild aus der Zeit, in der die Gastwirtschaft noch mit th geschrieben wurde. Darauf ist zu lesen „Gastwirtschaft zum Bückeberg bei M. Walter.“

Warum sich nach 1945 immer mehr die falsche Schreibweise eingeschlichen hat, kann sich Heinrich Held nicht eindeutig erklären. Eine Theorie sei, dass sich nach dem Krieg die Schaumburger vom Bückeberg bei Hameln abgrenzen wollten, der durch seine jährlichen Hitleraufmärsche während der NS-Zeit bekannt geworden ist.

Noch wahrscheinlicher sei aber die Vermutung, dass in den 50iger Jahren in den Behörden immer mehr Angestellte aufrückten, die keinen persönlichen Bezug zur geschichtlichen Vergangenheit des Schaumburger Landes hatten.

Die hätten möglicherweise aus der Bezeichnung „Rolfshagen am Bückeberge“ und entsprechenden plattdeutschen Varianten geschlossen, es handele sich tatsächlich um mehrere Berge. Ob sich die künftig richtige Schreibweise in der Rolfshagen-Chronik eines Tages auch in amtlichen Veröffentlichungen widerspiegeln wird, mag zweifelhaft sein. Dennoch wollen Held und seine Mitstreiter nicht den Fehler machen, ihr historisches Werk mit unkorrekten Namen zu belasten.

So werden zumindest in der Chronik das Gasthaus und des JBF-Zentrum weiter auf einem Berg stehen bleiben und sich nicht auf mehrere Bückeberge ausdehnen müssen.